November, tba.: Lesung für Kinder!

CLARISSA CORRÊA DA SILVA:
Mein wunderbares Ich

Wer oder was ist das »Ich« eigentlich? Spätestens wenn Kinder anfangen, ihre Eltern komisch zu finden, stellen sie sich die Frage, wer sie selbst sind, was sie ausmacht und wer sie noch werden könnten.

Clarissa »Clari« da Silva, bekannt aus der „Sendung mit der Maus“ und »Wissen macht Ah!«, geht spielerisch und auf Augenhöhe der Frage nach, warum wir so sind, wie wir sind. Sie erklärt, wie Vererbung funktioniert und dass wir nicht nur von unseren Genen bestimmt werden, sondern auch von unserer Umwelt – und sogar von Erfahrungen, die Generationen vor uns gemacht haben. Humorvoll, anschaulich und sehr kenntnisreich führt sie in die neue Wissenschaft der Epigenetik ein und macht Mut, das eigene Ich zu gestalten. Denn jedes »Ich« ist ein wundervolles Wesen mit ungeahnten Möglichkeiten.

Foto: © KiKA/Christopher Schmid

Liebe Leser*innen und Literatur-Begeisterte,

es ist wieder soweit: »HAB gelesen« geht in eine neue Runde! Ein Highlight in diesem Jahr: Wir freuen uns sehr, erstmals auch eine Lesung für Kinder anbieten zu können! Clarissa Corrêa da Silva, bekannt aus der »Sendung mit der Maus«, liest bei uns im Zeughaus!

Alle Infos rund um das Programm, aktuelle Termine und kurzfristige Änderungen finden Sie jederzeit unter www.hab.de und auf unseren Social Media-Kanälen.

Eintritt: 7 €
Veranstaltungsort: Lessinghaus/Zeughaus
Reservierungen nehmen wir per E-Mail an kulturprg@hab.de sowie telefonisch unter 05331/808-203 entgegen.

Herzog August Bibliothek
Lessingplatz 1
38304 Wolfenbüttel
E-Mail: kulturprg@hab.de
WWW.HAB.DE

HERZOG
AUGUST
BIBLIO
THEK

HAB GELESEN PROGRAMM 2025

22. Mai, 19 Uhr

ROMAN EHRLICH:
Videotime

»Videotime«, so hieß die Videothek, in der Roman Ehrlichs Erzähler mit seinem Vater zahllose Filme auslieh, um sie zu Hause auf Leerkassetten zu überspielen. Es sind die neunziger Jahre in einer bayerischen Kleinstadt, deren scheinbar friedliche Ordnung vom Unheimlichen der Filme in ein anderes, fremdartiges Licht getaucht wird.

»Videotime« ist eine Geschichte in auffallend schöner Sprache über die Gesichter und Leerstellen, die sich hinter unseren Masken und Selbstbildern verbergen. Ein beeindruckender, mit großer Souveränität erzählter Roman, der die Frage aufwirft, in welcher Zeit und Welt wir eigentlich leben – und in welcher Haut.

Foto: © Marco Cassol

12. Juni, 19 Uhr

KATJA PETROWSKAJA:
Als wäre es vorbei

Wie verändert der Krieg die Bilder? Wie verändert er das Sehen? Wie verändert er diejenigen, die ihm standhalten oder die ihm zuschauen? Mit ihren Fotokolumnen und Texten, die zwischen Februar 2022 und Herbst 2024 in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung erschienen sind, hat Katja Petrowskaja eine Chronik des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine geschrieben.

Sie beginnt am Vorabend, mit einer Landschaft in Georgien, entlang der Großen Heerstraße. Tiere. Kriegsgefahr liegt in der Luft. Auf der nächsten Seite der Schrei: Mein Kiew! Die unfassbare Realität des Krieges, das Einbrechen des Ungeheuerlichen ins eigene Leben.

Foto: © Heike Steinweg

21. August, 19 Uhr

ULRIKE DRAESNER:
zu lieben

Mit einem Flug nach Sri Lanka, wo ein Kind auf seine zukünftigen Eltern wartet, beginnt in Ulrike Draesners persönlichstem Buch eine Reise ins Ungewisse. Sie handelt von Ängsten, Zärtlichkeit, von Identitäten zwischen den Kontinenten, von Missverständnissen und Gefahr.

Wie wird man eine Familie? Was bedeutet Elternschaft in einer Gesellschaft im Umbruch, in der immer mehr Kinder in ungewohnten Familienkonstellationen aufwachsen? Unkalkulierbar der Prozess. Groß die Überraschungen, unbedingt notwendig der Humor. Was empfindet wohl Mary, das dreijährige Mädchen, das die Welt wechseln muss? Was geschieht mit dem Paar? Und wie findet man sich, ist der Rückflug erst einmal geschafft, als bunte Familie im Deutschland der weißen Menschen zurecht?

Foto: © Dominik Butzmann

23. Oktober, 19 Uhr

NORA SCHRAMM
Hohle Räume

Als Helene ihre Eltern besucht, wirken die Räume des vertrauten Hauses seltsam hohl, als ließen sie sich trotz aller Bemühungen nicht mit Leben füllen. Der Anlass für ihren Besuch ist die Scheidung der Eltern. Irritiert beobachtet die Tochter jede ihrer Regungen, seziert sie voller Sprachwitz und zerlegt sie in ihre Einzelteile, die sich zu einem Familienbild bürgerlicher Prägung zusammensetzen.

Humorvoll und in starken Bildern erzählt »Hohle Räume« von der Familie nicht nur als einem Ort psychologischer Abgründe, sondern als kleinstmöglicher sozialer Einheit, in der die Aufstiegsgeschichte der Babyboomer genauso zu erkennen ist wie der Klassenumstieg ihrer Kinder – und wo Sofas, Töpfe und Fensterläden nicht bloß Alltagsgegenstände sind, sondern subtil über Werte, Überzeugungen und Sicherheiten Auskunft geben.

Foto: © Stefanie Kulisch

06. November, 19 Uhr

CHRISTINA MORINA:
Tausend Aufbrüche

Die Ost-West-Debatte der Deutschen ist oft von gegenseitigem Unverständnis und Zuspitzungen geprägt. Christina Morina vermeidet die übliche Frontenbildung und rückt – anhand vieler bisher unerforschter Selbstzeugnisse wie Bürgerbriefe, Petitionen und Flugblätter – die Demokratievorstellungen und das Selbstverständnis ganz normaler Bürgerinnen und Bürger in Ost und West seit den 1980er Jahren in den Fokus.

Christina Morinas Buch offenbart die Grenzen der westdeutschen Liberalisierung ebenso wie die Vielfalt der ostdeutschen Demokratieaneignungsversuche – ein wichtiger Beitrag zum Verständnis der gegenwärtigen prekären Lage der Demokratie.

Foto: © Siedler Verlag